

Strickmoden Bruno Barthel GmbH & Co.KG Von Montreal nach Chemnitz – frischer Wind für Kindermode

Thomas Merk ist vor gut zwei Jahren von seinem Wohnort in Kanada nach Chemnitz gekommen. Er führt seitdem den Kindermodeproduzenten Bruno Barthel mit seiner Marke maximo. Der langjährige Geschäftsführer Karl-Josef Gries hatte sich mit seinem Nachfolgewunsch an die ehemalige Gründerfamilie gewandt und war damit erfolgreich.

» Herr Merk, Strickmoden in Chemnitz! Erzählen Sie uns bitte, was für eine Firma Sie übernommen haben.

maximo Strickmoden Bruno Barthel ist ein Unternehmen der letzten deutschen Textilhersteller von hochwertigen Baby- und Kindermützen, -schals und -handschuhen mit eigener Produktionsstätte in Deutschland. Das Unternehmen wurde 1997 von meinem Urgroßvater gegründet und hat sich zu einem richtigen Familienunternehmen entwickelt. Während der DDR-Zeit wurden wir enteignet, haben aber immer versucht, den Kontakt zu halten und mein Vater hat dann lange um die Rückübertragung gekämpft. Seit der Neugründung 1991 wurde es wieder konsequent unter dem weltweit bekannten Markennamen maximo aufgebaut.

Interessant ist, dass damals wie heute in Chemnitz noch selbst gestrickt, geschnitten und genäht wird. Inzwischen aber in neuen Hallen mit modernster Produktionstechnologie und neuen Strumpf- und Sockenmaschinen. Auch leisten wir uns ein eigenes kreatives und innovatives Designteam.

» Das klingt nach vielen Mitarbeitern!

Ja, 120 Mitarbeiter sind hier in den Chemnitzer Produktionsräumen angestellt. Darüber hinaus haben wir ein weiträumiges Netzwerk und arbeiten mit vielen Partnerfirmen im In- und Ausland zusammen.

» Warum sind Sie dem Ruf der Familie gefolgt und haben die Firma in Chemnitz übernommen? Ihre Frau stammt aus Kanada und Sie hatten dort Ihren Wohnsitz.

Ich habe mich schon öfters neu erfunden, habe als BWL-Student in Augsburg Musikfestivals organisiert und mich schon früh für Marketing, Musik und Informationstechnologie interessiert. Als Sohn eines Unternehmers (Autohaus Max Merk) habe ich schon in frühen Jahren viel Erfahrung mit den tagtäglichen Aufgaben und Problemen sammeln können. Auch hatte ich viele Gelegenheiten, längerfristig im Ausland zu arbeiten, so in der Schweiz, in den Staaten, in Kanada. So lerne ich vielfältiges Arbeiten in Projekten, in interkulturellen Teams und unterschiedlichen

Kulturen kennen. Da ich sehr aufgeschlossen bin, hat mir das viel Spaß gemacht.

Mein Vater hat lange um die Rückübertragung der vom meinem Urgroßvater gegründeten Firma gekämpft und war nach der politischen Wende schließlich erfolgreich. Er hatte sich aber natürlich auch ein eigenes Leben und Unternehmen aufgebaut und ist nicht als Geschäftsführer in den Osten zurückgekehrt. Mit Herrn Gries wurde ein engagierter und den Markt kennender Geschäftsführer gewonnen, der als Produktionsleiter bereits zu DDR-Zeiten in dieser Branche tätig war. Als er nun in den verdienten Ruhestand wollte, habe ich mich entschieden, als Unternehmer einzusteigen. Somit ist das Unternehmen wieder voll in Familienhand.

» Welche Herausforderungen gab es für Sie nach der Übernahme?

Die Arbeit macht mir viel Spaß. Es ist eine interessante Branche, in der man aber auch sehr viel unterwegs ist und sein muss. Mode ist ein schneller Markt, bei dem saisonal weit voraus gedacht wird.



Die Einarbeitung erfolgte ziemlich schnell, wobei man teilweise doch den Altersunterschied zum Vorgänger gemerkt hat. Insbesondere beim Thema Führungsstil gingen unsere Meinungen oft auseinander. Ich habe ein anderes Verständnis von Mitarbeiterführung. Ich möchte noch viel mehr erreichen, dass meine Mitarbeiter über neue Wege nachdenken, Ideen kommunizieren, Neues ausprobieren. Das kann ein wichtiger Schritt zu Effizienzsteigerung sein. Auch bin ich viel unterwegs und kann mich nicht um alles kümmern. Da ist es beruhigend zu wissen, wenn man sich auf ein gutes Team verlassen kann.

Um das Team zusätzlich zu stärken und weiteres Wachstum gewährleisten zu können, habe ich jüngst einen zusätzlichen Geschäftsführer eingesetzt, welcher mich in operativen Problemstellungen unterstützt.

» Und was ist Ihr Steckbrief? Wo sehen Sie noch besondere Potenziale des Unternehmens, für die Sie sich als Nachfolger und Unternehmer besonders einsetzen?

In der Modebranche spielen Marketing und Design eine große Rolle. Sie werden zukünftig noch mehr darüber entscheiden, ob ein Kunde kauft oder nicht. Sehen Sie, wir entwickeln und fertigen hochwertige Kindermode, wie Hüte, Mützen, Handschuhe, T-Shirts, Leggings, Strumphosen und Socken, Babyschuhe, Lauferschuhe, handgemalte Gummistiefel und Regenbekleidung. 45 Prozent der gesamten Produktion gehen in den Export weltweit. Zu den größten Kunden zählen osteuropäische. Bisher haben wir unsere Kunden vorrangig über Messen kenn-

» Herr Merk, wir bedanken uns ganz herzlich für das Gespräch.

nengelernt und gepflegt. Doch das Messeschäft im Textilbereich ist stark rückläufig. Wir müssen neue, andere Wege gehen, um effizient mit unseren Kunden zu arbeiten. Da sehe ich eine große Herausforderung. Glücklicherweise ist Marketing und Vertrieb für mich ein sehr spannendes Feld, wo ich viele Ideen habe und noch viele Potenziale für die Entwicklung der Marke maximo sehe.

Strickmoden Bruno Barthel GmbH & Co.KG

Clemens-Winkler-Straße 6a
09116 Chemnitz

Telefon: +49 (0) 371 815 51-0
Fax: +49 (0) 371 815 51-11

E-Mail: info@maximo-strickmoden.de
Internet: www.maximo-strickmoden.de

maximo

HERMAN QUALITY ACCESSORIES SINCE 1897